

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 16 (1902)**

227 (28.9.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-311147](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-311147)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

„Norddeutsches Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis drei Mark monatlich, vierteljährlich 7 Mark, halbjährlich 12 Mark, jährlich 22 Mark. Die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5096), vierteljährlich 2,25 Mark, für 2 Monate 1,50 Mark, monatlich 78 Pf., inkl. Beilagen.

**Redaktion und Expedition:**  
**Sant, Neue Wilhelmshafenstraße 82.**  
Telephon (Mittel) Nr. 58.

Interessante werden die färbigen Illustrationen oder deren Namen auf 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Anzeigen für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittags in der Expedition oder in Rudolfsberg Buchhandlung (Wde. Berlin- und Westfälisch-Krass) aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 227. Sant, Sonntag den 28. September 1902. 16. Jahrgang.

## Erstes Blatt.

### Vor der Entscheidung!

Du hast von uns unsere Freunde und Genossen aufgefordert, im Interesse ihrer selbst, im Interesse unserer guten Sache für die Verbreitung der Arbeiterpresse zu sorgen. Der Erfolg hätte ein größerer sein können.

Da dem gegenwärtigen Zeitpunkt, an dem Deutschland sich rüht, in dem Wahlkampf zu stehen und in demselben eine Entscheidung herbeizuführen, die auf die Zukunft der Nation von bestimmendem Einfluß ist, lassen wir nochmals unsere Mahnung ergehen, hoffend, daß dieselbe nicht ungehört verhallen wird.

Genossen und Freunde! Ihr wißt, was in Zukunft auf dem Spiele steht; jede jeder einmal seine ganze Kraft ein. Es besteht kein Zweifel, daß jeder Leser der Arbeiterpresse Freunde, Verwandten oder Kollegen hat, die das indifferente um die Befestigung der Arbeiterkassen kämpfende Arbeiterblatt noch nicht lesen. Werdet ihr jeder Freund und Genosse die Hände, nur einen einzigen dieser Blätter entscheiden an seine Pflicht zu erinnern und ihn zum Abonnenten der Arbeiterpresse zu veranlassen, so erreicht nicht nur das Parteiorgan, sondern die gesammte Partei einen Gewinn, der in den bevorstehenden gewaltigen Kämpfen mit den Lebensmittellieferanten und sonstigen Reaktionskräften nötig ist.

Arbeiter, Genossen! Ein neues Quartal beginnt! Rührt diesen Zeitpunkt aus! Stärkt eure Presse und somit eure Reihen! Rührt zum Wahlkampf!

### Zu den preussischen Landtagswahlen.

Die „Verordnung über die Ausführung der Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer“ vom 30. Mai 1849 — die „gesetzliche“ Grundlage des Wahlverfahrens — bestimmt in § 30: „Der Protokollführer und die Richter werden von den Wahlmännern auf den Vorschlag des Wahlkommissars (diesen ernannt die Regierung, Num. 6. Red.) gewählt und bilden mit diesem den Wahlvorstand“ und in § 37:

„Er (der Wahlkommissar) hat die Verhandlungen über die Urwahlen nach den Vorschriften dieser Verordnung zu prüfen, und, wenn er einzelne Wahlakte für ungültig erachtet sollte, der Versammlung der Wahlmänner seine Bedenken zur zeitigen Entscheidung vorzutragen.“

Aus einer weiteren Bestimmung geht hervor, daß dieser Entscheidung (durch Abstimmen) eine Diskussion vorangehen darf. Selbstverständlich können diese Vorschriften nur innegehalten werden, wenn sämtliche Wahlmänner in einem Wahlversammlungs sind, ja auch dann wird bei der großen Zahl, die eine ganze Reihe von Wahlkreisen umfassen, die Verhandlung schwierig sein. Wie wichtig aber eine strenge Durchführung der Vorschriften ist, die einen gewissen Schutz gegen etwaige Willkürlichkeiten des von der Regierung ernannten Wahlkommissars bieten, geht daraus hervor, daß in den amtlichen Anweisungen die Zahlen der Spalten: „Wahlmänner a) überhaupt, b) für gültig erklärt“, nur bei 91 unter 256 Wahlkreisen übereinstimmen!

Nun geben Männer aller Parteirichtungen zu, daß an vielen Orten überhaupt kein Wahlvorstand ist, daß die Zahl der Wahlmänner fallen könne — für Zeltow-Westow (Wahlort Rönne) ist für die vorige Wahl offiziell festgestellt. Es wäre wünschenswert, solche Feststellungen, wenn auch nur prinzipiell, für weitere Schritte zu machen. Zu dem Zwecke theilt der „Vorwärts“ für die Wahlkreise mit über 500 Wahlmännern bei der letzten Wahl die 1903 ungefähr zu erwartende Zahl der Wahl-

männer mit; statt der Bezeichnung des Wahlkreises ist der gesetzlich festgelegte Wahlort angegeben.

Es werden 1903 zu wählen haben:

- 500—600 Wahlmänner im Wahlort La. Marienburg, Pr. Stargard, Romig, Prignitz, Landeshagen, Frankfurt a. O., Narowanna-Göllin (Pöten), Größ, Bissa, Schroda, Roschmin, Schildberg, Schmalante, Bahschin, Schwebnitz, Oels, Ratibor, Gnadenfeld, Friedland (Schlesien), Reiffe, Wagnitz, Vaudschütz (Sachsen), Altona, Rühster, Rindow (Westfalen), Bona, Osdern, Neuß, Neuwied oder Altmünchters, Roblenz, Simmern, Merzig (Rheinprovinz).
- 600—700 Wahlmänner im Wahlort Gültsee (Westpreußen), Anklam, Grenzshagen, Stolp, Stettin, Riel, Blay (Schlesien), Halberstadt, Eisenben, Jüterloh, Coesf, Brühl (Brandenburg).
- 700—800 Wahlmänner im Wahlort Brandenburg, Guben, Rottbus, Ralef, Sobrua (Oberschlesien), Adelsf, Wüdersleben oder Ralbe, Weisenfels, Pagen, Gledbach.
- 800—900 Wahlmänner im Wahlort Danzig, Waldenburg oder Reichenbach, Wladenburg, Halle, Hannover, Dorsten (Westfalen), Mühlheim am Rhein.
- 900—1000 Wahlmänner im Wahlort Bielefeld, Braunschweig.
- 1000—1100 Wahlmänner im Wahlort Kopenhagen.
- 1100—1200 Wahlmänner im Wahlort Rönneberg i. Pr., Berlin I, Solingen, Elberfeld, Düsseldorf.
- 1200—1300 Wahlmänner im Wahlort Ostpreußen.
- 1300—1400 Wahlmänner im Wahlort Rönneberg.
- 1400—1500 Wahlmänner im Wahlort Breslau, Bernau, Berlin II, IV.
- 2200—2300 Wahlmänner im Wahlort Weiden.
- 2600—2700 Wahlmänner im Wahlort Rönneberg.
- 2700—2800 Wahlmänner im Wahlort Berlin III.
- 2900—3000 Wahlmänner im Wahlort Duisburg.
- 3500—3600 Wahlmänner im Wahlort Dortmund.

Der „Vorwärts“ richtet an alle Freunde eines gesetzmäßigen Wahlverfahrens die Bitte, zu untersuchen, ob in der betreffenden Stadt ein Wahlvorstand ist, das die angegebene Zahl von Wahlmännern in einem Raum zu lassen vermag. Ergibt sich, daß ein solches nicht vorhanden, so bittet es, eine Mitteilung an Dr. Leo Kraus, Berlin SW. Nr. 46, Königgrätzerstraße 109, gelangen zu lassen. Einzuzugaben wäre: a) der Name des größten vorhandenen Lokals unter Angabe der polizeilicheren festgestellten zulässigen Personenzahl, b) Bezeichnung der größten am Orte vorhandenen Kirche nebst ungefährender Zahl der von ihr zu fassenden Personen, da bereits früher Strichen zu Landtagswahlen benutzt wurden. Alle Blätter, die einen gesetzmäßigen Wahlvorgang wünschen, werden um Abdruck gebeten.

### Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.**  
Die Zolltariffkommission arbeitet getrieben im Takt. Seit dem 1. September ist die Kommission (Glücksauer) in den Sitzungen (Sitzungen) an die Reihe. Die Spezialdiskussion wurde vertagt. Abg. Widomel (f. Bg.) kündigte für das Plenum eine eingehende Erörterung der Kartellbildung an. Die nächste Sitzung findet erst Dienstag statt.

Den rechten Schlüssel vermisst die „Freie P.“ in dem Verhalten der Regierung in der Zolltariffkommission. Sie bemerkt dazu: „In parlamentarischen Kreisen hört man die Ansicht äußern, daß Graf Bälou persönlich den Kartellisten eine Erhöhung der Zölle bezieht um 50 Pf., aber die Regierungsvorlage hinaus zugesagt habe, hierfür aber ebenso wie bei seiner Bestimmung der Gewährung von Dänen die Zustimmung des Reiches nicht erlangt habe und sich auch nicht getraue, eine solche formell nachzuweisen.“ Ob es wahr ist, wissen wir nicht; aber möglich wäre das schon. Solche Situation würde ganz dem Charakter des Bälou Rufes entsprechen.

**Gründungsarbeiten und Zolltarif.** Die auf dem Düsseldorf Delegiertenkongress beschlossene Eingabe betrifft die Beschlässe der Reichstags-Zolltariffkommission erster Instanz hat jetzt der Zentralverband deutscher Industrieller an den Reichstag gerichtet. Im Beginn der Eingabe heißt es: „Der Zentralverband hat gegen die in § 1

Abf. 2 des Zolltarifgesetzes enthaltenen Mindestsätze für die vier Hauptgetreidearten Einspruch erhoben, weil er in der vorliegenden Fassung von Sähen eines künftigen Vertragstarifes eine Gefährdung bezw. Behinderung des Abschlusses neuer Handelsverträge erkennen. Hiernach müßte um der Beschluß der Kommission mit erster Priorität erfüllen, nach welchem nicht nur die Mindestsätze der Vorlage beibehalten und die Zollsätze für Roggen, Weizen und Spelz und für Hafer um 0,50 M., für Gerste um 2,50 M. erhöht wurden, sondern der diesen vier Mindestsätzen in den Positionen 99, 102, 103, 105 und 107, betreffend Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine und Fleisch, nicht Zuberreitungen von Fleisch, noch fünf weitere Mindestsätze hinzugefügt hat. Der Zentralverband ist seit für einen ausserordentlichen Schutz der Landwirtschaft eingetreten, soweit er mit den Interessen des Gemeinwohl vereinbar ist und den Abschluß langfristiger Handelsverträge nicht gefährdet. Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, glaubte der Zentralverband sich damit einverstanden erklären zu können, daß der Handelsvertrag ein Schutz in Höhe der Mindestsätze der Regierungsvorlage gewährt werde. Eine dahingehende Erklärung hat der Zentralverband i. B. öffentlich abgegeben. Wäberpruch aber muß der Zentralverband auf dem angeführten Grunde, wie gegen die Festlegung von Mindesthöhen überhaupt, so ganz besonders auch gegen die von der Kommission beschlossene Vermehrung der Mindestsätze erheben. Ferner darf hier nicht unerwähnt bleiben, daß die von der Kommission vorgenommene wesentliche Erhöhung der von den verhandelnden Regierungen vorgeschlagenen Zollsätze für notwendige Lebensmittel von vielen Mitgliedern des Zentralverbandes als unannehmbar mit den Interessen des Gemeinwohl erachtet wird. Der Zentralverband erklärt sich ferner gegen den Beschluß der Zolltariffkommission, nach dem der neue Tarif spätestens am 1. Januar 1905 in Kraft treten soll. Dieser Beschluß birgt die Gefahr in sich, daß, wenn bis zu dem bezeichneten Tage der Abschluß neuer Handelsverträge nicht vollzogen sein sollte, schwere volkspolitische Verwicklungen zwischen dem Deutschen Reich und anderen Staaten herbeigeführt werden könnten. Daher bitten wir Ew. Excellenz ganz gekörig, geneigtst dahin wirken zu wollen, daß die Fassung des § 12 Absatz 1 der Vorlage des Bundesrats wieder hergestellt werde.“

Eine volkspolitische Sünde hat Herr Eugen Richter wieder bei den Sozialdemokraten entdeckt. Seine „Freie P.“ schreibt: „Wie die sozialdemokratische Zunft in der Zolltariffkommission den Agrarier in die Hände arbeitet, dafür bietet die Abstimmung über den Cuckrachpöbel ein Beispiel, das wir für unglaublich erachten würden, wenn es nicht im „Soz. Cour.“ ausnehmend von einem Mitgliede der Kommission berichtet würde. Die Regierungsvorlage will bekanntlich einen Cuckrachpöbel von 1 M. einführen. Die Kommission hat in der ersten Lesung einen Zollfuß von 7 M. beschlossen. Dagegen trat entschieden die Regierung auf und führte insbesondere aus, daß ein solcher Zollfuß auch durch Verhandlungen nicht zu ermäßigen sei, weil im Verhältnis zu Argentinien, dem Ursprungsland für Cuckrachpöbel, kein Tarifvertrag, sondern nur ein Weisheitsbegünstigungsvertrag in Frage kommen könne. Bei der Abstimmung aber verblieb es gleichwohl bei dem Zoll von 7 M., und zwar nur deshalb, weil die vier sozialdemokratischen Stimmen gegen eine Ermäßigung auf den Geh der Regierungsvorlage von einer Mark abgegeben wurden. Danach haben die Sozialdemokraten offenbar, nachdem ihr Antrag auf Zollfreiheit abgelehnt war, gegen den Zollfuß von 1 M. gestimmt und dadurch herbeigeführt, daß es bei dem Beschluß der ersten Lesung von 7 M. verblieb. Diese Zunft befördert geradezu hohe Zollsätze bei dem eigenartigen Abstimmungsmodus, den die Kommission eingeführt hat. Anstatt, wie in allen Bifferfragen es parlamentarisch üblich ist, mit der höchsten Biffer zu beginnen, also zunächst den Zollfuß von 7 M. zur Abstimmung zu bringen und erst, nach dessen Ablehnung den Zoll von 1 M., beginnt man umgekehrt mit der Abstimmung über Zollfreiheit.“ Da die Freistimmigen wahrscheinlich mit dieser Entscheidung im Lande freudig gehen werden,

müssen wir ihr einige Worte widmen. Zugegeben, daß der Abstimmungsmodus in der Kommission einwandfrei ist, kann dadurch nicht der Anlaß gegeben sein, wenn man einen Zoll für eine bestimmte Waare überhaupt für unannehmbar hält, nur für den niedrigen Satz zu stimmen, um die höheren zu verhindern. Nach der Theorie müßten die Freistimmigen bei den Zöllebeschlüssen für den Kompromißfuß von 5,50 M. stimmen, um zu verhindern, daß die Wählerforderung von 7,50 M. angenommen wird. Wird Herr Eugen Richter das wollen? Wenn nicht, dann hat er kein Recht, den Sozialdemokraten Vorwürfe zu machen. Uebrigens ist die Zunft unserer Genossen in der Kommission auch deshalb richtig, weil der Zollfuß von 1 M. die Zustimmung der Regierung hat, während die 7 M. niemals gegeben kann. Der Einmarßfuß ist hinsichtlich der gefährlicheren Grade die gegnerische Zunft muß durchzuführen, daß alle die erhöhten Regierungsverträge angenommen werden.

Wegen der „Zunahme“ hatte es nach der „Zukunft“ beinahe eine Wirtskrisis gegeben. Vom Rücktritt des Kriegsministers o. G. G. G. war vor einigen Wochen die Rede. In der „Zukunft“ wird jetzt angegeben, daß der Kriegsminister jetzt habe, er könne die Besetzung der Rüstfabriken Kustzen nach Reichel nicht vor dem Reichstag verteidigen.

**Offizierspensionen und Lebensmittellieferanten.** In Dresden sind kürzlich eine Versammlung pensionierter Offiziere statt, die beschloß, sich mit einer Eingabe an den Reichstag zu wenden, durch die gefordert wird, daß das neue Pensionsgesetz, das der „Sachsen-Spiegel“ unläufig ankündigt, auch rückwirkende Kraft erhalten solle. Da durchgesetzt ist, daß dies neue Pensionsgesetz für bereits verabschiedete Offiziere keine Geltung haben solle, hätten sich die Stabsmitglieder zusammenschlossen, um gegen die Fassung des Gesetzes zu protestieren. Das solle durch eine Eingabe, nicht durch eine Petition geschehen, denn es handle sich um keine Gnade, sondern um ein wohlverdientes Recht angeht der allgemeinen Lebensmittel, und sonstigen Vertheuerung. Es sei kein Akt der Gerechtigkeit, die immerhin zu leben vermögen, und schlechter gestellt, die allmählich dem Proletariat in die Hände fallen müßten. Ein Hauptmann zweiter Klasse zum Beispiel besitze nach fünfzehn Jahren eine Pension von 1197 M., nach dem neuen Gesetz werde ein solcher 2290 Mark erhalten. Dieser könne ja zur Noth leben, wie aber jener mit Familie und 1197 M. bei heutiger Zeit noch auskommen solle, wisse er nicht. Ferner solle darauf hingearbeitet werden, daß den auscheidenden Offizieren nicht mehr bloß ein Ausfluß, sondern ebenfalls ein Recht auf Anstellung im Zivildienste eingeräumt werde, die einem Offizier angemessen sei, ihn aber nicht mit einem Subalternoffizier auf die gleiche Stufe stelle. — Die Perzen Offiziere habe ja barm Recht, daß bei den heutigen Lebensmitteln und sonstigen Preisen mit 1200 M. eine Familie nicht auskommen kann. Sie verlangen daher einfach eine Verdoopelung ihrer Pension. Arbeiter freilich besitzen erst nach mehr als 50jähriger Thätigkeit ein „Ruhegehalt“ von 110—220 M.

Der dritte deutsche Handwerker- und Gewerbetag wurde am Freitag Vormittag in Leipzig durch den Vorortsvorstandenden, Riemper- odermeister Plate Hannover, eröffnet. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit dem Entwurfsentwurf und beschloß den Entwurf der Regelung des Submissionsverfahrens, der in der Hauptsache besagt, daß die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen an die Handwerkerkorporationen grundsätzlich unzulässig ist, sowie, daß bei den Arbeiteranhänden die Lieferungszeit um die Dauer des Ausstandes zu verlängern sei, mit der Wahgabe, daß dabei die denselben Bedürfnisse die nötige Berücksichtigung ergehen. Des weiteren wurde beschlossen, es sei unbedingt notwendig, daß die obligatorische Alters- und Invaliditätsversicherung für selbständige Handwerker durch Reichsgesetz eingeführt werde. Mit den nötigen Vorarbeiten wurde die Handwerkerkammer in Breslau beauftragt.

Ueber die Vertagung Schweninger an die Berliner Universität hat die in Karlsruhe abgehaltene Hauptversammlung der Deutschen Gesell-

Inhalt für Gehilfen und Bediener für Bedauern ausgefallen.

Unfähig zum einjährigen Überdienen, weil sie ihre Reiterprüfung in einem Verein tätigen. Die „Wiss. Ztg.“ meldet aus Thron: Den im vorigen Jahre wegen Meiseinbildungs verwurten polnischen Gewerkschaften soll der Streikentscheidungen zum einjährigen formellen Dienste lassen werden, insofern sie nicht Strafen von über eine Woche Gefängnis zu verkraften haben.

Deutsches Kolonialgebiet.

Diebstahl der Kleider. Die „Times“ veröffentlicht eine Nachricht über verheerende Unwetterkatastrophen, in welchem Pflag an der Sonne. Durch haben furchtbare Regenfälle großen Schaden an der Zivilisation, namentlich zwischen Kantonien und Kantonien und zwischen Kantonien und Kantonien, die eine Million Karat gefordert haben, unterteilt und der Verfall sei unübersehbar worden. Auch die Bevölkerung und deren Häuser sind furchtbar Schaden gelitten. In dem niedrigen Hoch-Niveau, westlich von Kanton, sein vier Dörfer fast verschwunden und mehrere Tausende verunglückt. Die Bahn-Gesellschaften beklagen, solche Regenfälle seien fast nie dagewesen und die Bahndämme seien in vorzüglicher Schatz gegen die Hochflut. Die Chinesen erklärten jedoch, schon im ersten Jahre der britischen Occupation 1859 seien solche Regenfälle häufiger als jetzt. Die Bahn-Gesellschaften sind deshalb sehr besorgt, weil die Bahndämme in diesem Jahre nicht so gut gehalten wurden, wie in früheren Jahren. Die Bahn-Gesellschaften sind deshalb sehr besorgt, weil die Bahndämme in diesem Jahre nicht so gut gehalten wurden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

in angepöbeltem Zustande eine junge Dame gefasst hatte, zu — drei Monaten Gefängnis.

Aus Stadt und Land.

Die Liste derjenigen Personen, welche zu Schöffen und Geschworenen ausgewählt werden können, liegt zur Zeit auf dem Gemeindeforum der drei Gemeinden des Amts Kötzingen zur Einsicht der Beteiligten aus. Da infolge der Einziehung des Amtsgerichts Kötzingen diese Liste eine einschneidende Wirkung für alle haben wird, machen wir auf die Liste aufmerksam mit dem Bemerken, daß diejenigen, welche den Rufmund für das Amt eines Schöffen oder Geschworenen nicht aufbringen können, gegen die Aufhebung rekursieren müssen.

Die Vertheilung der Rollen zur Handwerkskammer ist im Gemeindeforum eingegangen. Das Gesamtvermögen aus dem Handwerksbetrieb des Großhandelsbesitzers beträgt sich auf 8708 586 Mt. Die in diesem Jahre für die Handwerkskammer aufzubringenden Rollen belaufen sich auf 32 Procent, gleich 17769,39 Mt. Ganz weiß aus dem Handwerksbetriebe ein Einkommen von 193 650 Mt. auf und hat demzufolge zu zahlen 63 588 Mt. Dieser Betrag wird an die Handwerkskammer seitens der Gemeinde abgeführt und demnach ist von den Handwerksbetriebe Anlagen vorzuziehen werden eingezogen.

Für das Amt Kötzingen werden zwei gemeindliche Schreiber mit guter Handschrift gesucht, die als Vergütung Schreibgehälter beziehen sollen. Eine der Stellen soll am 1. November, die andere am 1. oder 15. Dezember d. J. besetzt werden. Bewerbungen, denen Zusätze über die bisherige Beschäftigung anliegen müssen, sind bis zum 3. Oktober d. J. beim Groß. Amt Jover einzureichen.

Die Reichsferien beginnen für die hiesigen Schulen morgen und dauern 14 Tage. Die Ferien der hiesigen Kleinindustriellen beginnen ebenfalls morgen und dauern nur acht Tage.

Auf die Bräutigamsverträge der Gesellschaft „Roten“ zu Köpping (Vorort von Jover), die Freitag und Sonnabend stattfinden, machen wir schon heute mit dem Bemerken aufmerksam, daß die Vereine auf die betreffenden Abende keine Veranstaltungen ansetzen müssen, um möglichst Jedermann Gelegenheit zu geben, diese interessanten und lehrreichen Vorträge zu besuchen zu können. Am Freitag wird der Söppel und seine Erlosung das Thema des Vortrages sein. Der Vortragsabend wird, soweit möglich, gewiß auch schon die Ergebnisse der vor nicht allzu langer Zeit zurückgelegten Südpolar-Expedition in dem Reich seiner Beträchtungen ziehen, jedoch der Vortrag höchst nuschlich sein wird. Einen guten Stoff hat die Reichsmission beim Arrangement dieser Vorträge gehabt, indem sie auch das Thema „Kulturs und Erbsen“ aufstellte. Gerade dieser Vortrag erscheint besonders aktuell, nachdem an allen Orten und Ecken der Welt die Frage anfangen zu werden. Die Ursachen der Erbsen näher kennen zu lernen, dürfte ebenfalls eines jeden noch Aufklärung wünschenden Menschen Betragen sein. Die Vorträge werden wieder mit der Vorführung eines großen Anzahl guter Lichtbilder verbunden sein, wodurch dieselben leichtverständlicher werden. Doch wieder ein interessanter Abend geboten werden wird, dafür bürgt der Name des Vortragenden. Am ersten Abend wird dann noch an der Hand von Lichtbildern eine Reise durch die schätzliche Schweiz und am zweiten Abend eine solche durch den Eppenswald unternommen werden. Auch von diesem Theil des Abends werden alle diejenigen, welche Sinn und Freude an den Naturwissenschaften haben, befricbtigt werden. — Die Gewerkschaftsmittglieder mögen dafür sorgen, daß der Besuch ein guter und damit der Zweck der Reichsmission, zwei lehrreiche Abende der Klugheit zu bieten, erreicht wird. Der Vortrag am Freitag findet in der „Küche“ in Jant und am Sonnabend im „Tosel“ in Jantdorf statt.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

legen über 1.50 Mt. zu zahlen; schließlich sei das in die Rechtsabteilung eingehende noch zu bezahlen über fast 50 Mt. zu bezahlen. Summa zusammen: 4.50 Mt. An Gebühren hatte das Rechtsbureau berechnet: für Sachführung 1.25, für Kopialien und Porto 0.45, für Abschreibung mit Randnoten 0.35, Abzug 0.05, in Summa 2.10 Mt. Die Frau setzte sich hierzu mit dem Rechtsbureau in Verbindung und legte die Sache dem Anwalt des Besten aus. Derselbe erklärte, sie sei völlig im Recht, brauche auch keine Rollen zu zahlen. Bezüglich der Forderung, welche vor etwa 1/4 Jahr durch die Frau eingeleitet worden, trotzdem, wie die Frau behauptet, sie dieselbe gut gemacht hätte, zahlte sie die Hälfte der Rollen im Hinblick darauf, daß noch ein Miether den Flur bewohnte. Auch hierzu war der Rechtsanwalt einverstanden. Unten 15. September schickte letzterer nun ebenfalls ein Schreiben nach der Wohnung einer Zweiteiligen Unternehmung, auf welcher der Betrag von 1.20 Mt. quittiert war und war für Ausbessern der Wand einschließlich Mädel 0.80 und für Ausbessern der Thür, wo der Ringelzug angebracht worden war, 0.40 Mt. Der lebenswürdige Hauswirth war nämlich eines Tages ohne Anmeldung mit einem Plauer in die Wohnung gekommen und hatte einige Möbel, welche der Miether noch benutzen wollte, zugemacht. Trotz dreimaliger Aufforderung hatte er sich bei dieser Arbeit nicht hören lassen, bis der Miether angeht, seinen Bescheid machte. Am andern Tage hatte der Hauswirth durch einen Zimmermann einen Pflock in das Ringelzug schlagen lassen, trotzdem der Miether sich darin eine Klingel anbringen wollte. Die Gebühren des Rechtsbureaus hatten sich auf 2.45 Mt. erhöht. — Durch solches Vorgehen verlor sich der Vermieter sein Einkommen. Aber auch die bauliche Arbeit, die durch die Rechtsabteilung folgte, kostete sehr viel Geld.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

der holländische Bagger wieder an der Lingslade. Wäglig brachte die Baggermeister einen Beschäftigten und dann einen Seemann an Bord, dem außer dem Kopf noch eine Gabel und ein Untergeschiff fehlte. Ein auf dem Bagger beschäftigter Arbeiter erkannte an den Abdrücken des Seemanns sofort denjenigen, den er vor zwei Jahren zum letzten Male gesehen hatte. Die Sache wurde nach der Lingslade gebracht.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.

Die Bahndämme sind in diesem Jahre nicht so gut gehalten worden, wie in früheren Jahren.





6 Neue Wilhelms-havener Straße 6 **M. KARIEL** 6 Neue Wilhelms-havener Straße 6  
Wilhelmshaven.

**Gelegenheitskauf!**

Posten Burschen- u. Jünglings-Anzüge, in nur haltbaren Stoffen, zu 6, 6.50, 7, 8, 9, 10 u. 12 Mk.

**Gelegenheitskauf!**

Elegante Sammet-Knaben-Anzüge reizende 3 cols zu 5 und 4 Mk. Elegante Marine-Cheviot-Anzüge mit Sammet- u. Ritr. Reg., 3, 2.50, 2.25, 2, 1.90 Mk.

**Gelegenheitskauf!**

Große Posten Strapsier-Hosen, durchweg beste Stoffe, nur Ziel Boden heraus, die das Doppelte kosten, jetzt 2.50, 2.70, 3, 3.50, 4, 5, 6, 7 Mk.

**Hochelegante Herren-Anzüge**

— die meisten Stoffe, — nur 9, 12, 14, 16, 18, 20 bis 27 Mark.

**Hochelegante Herren-Anzüge**

das Allerbeste, englische Waäer, 24, 27, 29, 33, 38 bis . . . 45 Mark.

**Hochelegante schwarze Rock- und Gehrock-Anzüge**

für Hochseits- und Gesellschaftswende, 26, 29, 33, 37.50, 40, 42, 45 bis 58 Mark.

**Loden-Joppen**

aus bestem, echt bayerischen Loden, warm gefüttert, mit und ohne Rückenquast, glatt und mit Falten, 15, 12.50, 10.50, 8.50 bis 5 Mk.

**Winter-Paletot** glatte Double

schwarz, grau und blau 20, 16.50, 14.50, 12.50, **10 Mk.**

**Winter-Paletot** feinste Qualität

ganz feine Piqueonné mit selbstem Futter, schwarz, braun, grau, blau, 42, 39, 36, 34 bis **28 Mk.**

**Herbst-Paletot** halbseiner mit

u. ohne Sammettragen, mit leichtem u. schwerem Futter, 35, 29, 25, 19 bis **9 Mk.**  
Gummü-Mäntel, Regen-Boöde.

**Gratis erhalten Sie**

beim Einkauf von 15,00 Mk. an Ihr Portrait, angefertigt in einer ersten Berliner Kunsthandl.

**Beachten Sie die Schaufenster!**

Den von Auswärts bis Feuer, Varel, Butjadingen mich besuchenden Käufern erstatte bei Einkäufen von 20 Mark das Reisegeld zurück.

**Berein ehemal. Seeleute.**  
\*\* Einladung \*\*  
zu dem am Freitag den 10. Oktober im Saale des Herrn Sadewasser, Tivoli, stattfindenden  
**7. Stiftungsfest**  
bestehend in  
Konzert, Theater, kom. Vorträgen  
und nachh. Ball.  
Sassensöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr Abends.  
Karten im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf., Tanzband 75 Pf.  
**Das Komitee.**

**Waarenhaus B. S. Bührmann.**  
**Unterpreis-Posten!**  
200 Stück weiße  
**Damen-Hemden**  
mit guter Zwirnspitze und aus prima Renforcé, extra gross  
à Stück nur 95 Pf.

**Zum Waldfrieden.**  
Sonntag den 28. d. Mis., von 4 Uhr Nachm. an:  
**Familienkränzchen.**  
Es ladet dazu ergebenst ein  
**Koslowski.**

**Geschäfts-Anzeige.**  
Hiermit einem geehrten Publikum, insbesondere allen meinen werthen Freunden und Bekannten zur gefl. Nachricht, daß ich im neuerbauten Hause Meß 2, neben dem Bahnübergang, eine komfortabel eingerichtete  
**Gastwirthschaft**  
unter dem Namen  
**Stadt Braunschweig**  
eröffnet habe und halte dieselbe zum fleißigen Besuche bestens empfohlen. — Ausserdem hochseiner Biere sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.  
**Guter bürgerl. Mittagstisch.**  
Freundliche Fremdenzimmer mit tadellosen Betten. Prompte und reelle Bedienung.  
Bant, den 27. September 1902.  
Hochachtungsvoll  
**S. Lohl, Meß 2.**

**Sedaner Hof.**  
— Heute Sonntag: —  
**Grosse öffentl. Tanzmusik**  
wogu freundlichst einladet  
**C. Mammen.**  
**Drucksachen aller Art** werden in modernster Ausstattung rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei von Pan' Aug & Co.

**Lindenhof bei Marienfel.**  
Sonntag den 28. Septbr.  
**Grosses Enten-Auskegeln**  
wogu freundl. einlade. C. Sachtjen.

**Zur gefl. Beachtung!**  
Den geehrten Damen von Bant und Umgegend bringe meine  
**Damen Schneiderei**  
in gütliche Erinnerung. Nach Empörung einer Directrice, die bereits mehrere Jahre in einem der größten Geschäfte Deutschlands thätig gewesen, bin ich im Stande, auch den vorzüglichsten Geschmack zu befriedigen. **Anfertigung billiger einfacher Kleider sowie eleg. Gesellschafts-Colletten.**  
Hochachtungsvoll  
**Frau Marie Schlüter,**  
Tapissere, Weiß- und Manufakturwaren-Geschäft,  
**Neue Wilhelmshav. Straße 45.**

**Junge Mädchen**  
können bei sich das **Schneidern** gründlich erlernen, bei sechsmon. Kursus monatl. 6 Mk., bei dreimonatl. Kursus monatl. 10 Mk. Nähen mit eingegriffen.

**Sehr billig zu verkaufen eine Mühle**  
mit Handtrieb für Farben oder Senf, Gewürze.  
Gemeinschaftstraße 51, Ecke der Sander Chausse.

**Gesucht**  
ein Mädchen für den Vormittag.  
Frau Fischer, Bant, Peterstr. 2.

**Geburts-Anzeige.**  
Die Geburt eines kräftig. Mädchens zeigen hocherfreut an  
Kreuzbe, den 25. September 1902.  
**S. Wentlage und Frau.**

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise der herzlichsten Theilnahme sagen wir diesem Wege Allen Ihren innigsten Dank  
**S. Janssen und Frau** nebst allen Angehörigen.

Verantwortlicher Schriftföhrer: A. S. Jacob in Bant, Verlag von Panl' Aug & Co. in Bant, Druck von Panl' Aug & Co. in Bant. Preis ein 2. Blatt.





Parteiorganisationen.

Auf den Organisationen der Sozialdemokratischen Partei in Schiffs- (Seemanns-) Vereinen besteht die Ergänzung des Parteibereiches von 20 auf 30 Vgl.

Die Reichs- und Provinzial-Verbindungen der Arbeitervereine sind in Schiffs- und Seemannsvereinen mit einem Parteimitglied, von diesem Tage an erhebt man in den Seemannsvereinen die Arbeitervereine als gemeinsame Organ für die höheren Verbindungen der beiden Parteien.

Soziales.

Die Kassenärztliche Organisation wird auch von Reichsverbanden in Schiffs- und Seemannsvereinen... Es ist allgemein, die Größe dieser, sozialistischer Organisationen... Die Kassenärztliche Organisation wird auch von Reichsverbanden in Schiffs- und Seemannsvereinen... Es ist allgemein, die Größe dieser, sozialistischer Organisationen...

Die Kassenärztliche Organisation wird auch von Reichsverbanden in Schiffs- und Seemannsvereinen... Es ist allgemein, die Größe dieser, sozialistischer Organisationen... Die Kassenärztliche Organisation wird auch von Reichsverbanden in Schiffs- und Seemannsvereinen... Es ist allgemein, die Größe dieser, sozialistischer Organisationen...

Gründliches.

Kingstener Gewerkschaftsbeamter. Wegen Unterdrückung von Geldern der Hilfskasse des Zigarrenarbeiterverbandes in Frankfurt a. M. hand...

Das Spanische in dem bayrischen Staatsbahnbauwesen.

Das Spanische in dem bayrischen Staatsbahnbauwesen wurde jüngst in einer Strafkammerverhandlung in Bayreuth verhandelt. Der Angeklagte war ein Spanier, der in der Staatsbahnverwaltung tätig war...

sich auf diese Verbindungen wurde... auf 10 M. Geldbetrag verurteilt.

Polizeiliche Prozeß. Im ultramontanen Sinne in Westfalen wurden drei junge Damen... die drei jungen Damen waren von außerhalb gekommen und hatten in der Nacht den Zug verpasst...

Genossenschaftliches.

Der Arbeiterverein Leipzig-Blagnitz, der zweitgrößte Deutschlands, hat seinen letzten Geschäftsbericht für das 18. Geschäftsjahr vorgelegt. Trotz der schweren wirtschaftlichen Krise...

gestellt: 975.075 große Stöbe, 1.976.840 kleine Stöbe, 172.638 Weigher, 9088.406 Stück...

Kunst, Wissenschaft und Technik.

Kleinerkrankungen durch Operation. Die Verh. Klin. Wochschr. berichtet über einige operative Kleinerkrankungen, die an Patienten der verschiedenen Berufsstände aufgetreten sind...

Seltene Fälle.

Ein Naturforscher, der kürzlich eine Reise im tropischen Meer unternommen hat, schildert in begeisterten Worten die wunderbare Schönheit der Küste...

folgen nicht den Spuren der Armer des Laissez-faire. Es war schon lange ihr Verbot, als Jos sich die wackelige Treppe, die zur Spitze des Dorf...

Mutter Andersen und ihr Frisch.

Mutter Andersen starzte dem Tag nach, die der hinterste Wogen ihren Wänden aufschwanden war. Kurz vorher hatte ihr wichtigste Auge...

und hürter. Nun war sie also wieder allein; allein wie damals das eine Jahr auf dem Dost, nur daß die Einsonst hier in der Stadt noch...

Jeder machte sich wieder an seine Geschäfte, als ob nichts geschehen sei. Die Sonne schien hell und freundlich wie sonst. Mutter Andersen sah sich um und ging dann...

außere seine reißenden letzten Anstalten darin mit einer Bitterkeit, die Mutter Andersen schwer aus Herz fiel. Das Zurückbleiben aber war...



Regenbogen gefärbt. Sein Fleisch ist bitter und giftig, und deshalb schwimmt er unbedächtig mit wüthenden Bewegungen durch seinen untermerkwürdigen Parabolgarten, selbst einer von dessen höchsten Beobachtern.

**Vermisshtes.**

Die Unterhaltungen des Rüstlers des Spar- und Darlehensvereins in Ziegenwiesen, die sich auf über 100000 Mk. belaufen, haben inzwischen immer weitere Rechte gezogen und vor allem innerhalb der sogenannten besseren und schlechteren Kreise; das neueste diesbezügliche wird aus Ziegenwiesen berichtet; dort hat der früher dortige Bürgermeister und jetzige Anwalt des Amtsgerichts zu Götzen, Rontab Dops, durch Erhängen Selbstmord begangen. Der Grund ist in Beschuldigungen zu suchen, die er mit dem früheren Rüstler der verfallenen Rasse schon lange in unantworbener Weise getrieben hatte.

Der Rennfahrer Noll fuhr auf dem Vapiger Sportplatz 100 Km. in 1 Stunde 22 Min. 7 1/2 Sek. und deckte damit den bisherigen Weltrekord von 1 Stunde 24 Min.

**Eigenmächtige Verbringungslosten.** Einem Arbeiter in Wien wurde eine Exzessivität angedeutet. Nach seiner Meinung erhielt, wie die „Br. Wk. Nö. St.“ berichtet, der Arbeiter zu seinem nicht geringen Erstaunen vom Wiener Magistrat eine Rechnung in der Höhe von 350 Kr. für Verbringungslosten, die er für sonstiger Exzessivität zu bezahlen angewiesen wurde. Der Arbeiter verlangte die Kosten von der Krankenkasse, welche dieselben jedoch verweigerte, weil man den entfallenden Betrag weder als Krankengeld, noch als Unterstützung berechnen könne. Der Arbeiter

fordert nun, da ein Teil seines Kops begraben wurde, eine Kontostellung auf die ihm nach seinem Tode rechtswäßig gebührenden Verbringungs- und Verbringungslosten.

**Eine gebrühmte Witwe.** Der Darmstädter Medizinalrath Quiber wurde vor einigen Tagen in seiner Wohnung in Charlottenburg todt aufgefunden. Er hatte mit einer Revolverkugel seinen Leben ein Ende gemacht. Kurz zuvor hatte er den Besuch eines Freundes empfangen, mit dem es zu einem heftigen Wortwechsel kam. Es war der 23jährige Schriftsteller und Architekt Felix Commichau. Commichau hatte Donnerstag Mittag auf dem Seltener Bahnhof einen Zug bestiegen, der nach Neustettin fuhr. Kurz vor der Endstation jagte er sich eine Revolverkugel in die Schläfe. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den inzwischen eingetretenen Tod des Bedauernswerten feststellen. Das Motiv zu dem Selbstmord ist nicht aufgeklärt. Jedenfalls hängt es mit einer Liebesaffäre zusammen, in die auch der Medizinalrath Quiber verwickelt war. Gleich nach dessen Tode waren Verleumdungen aufgetaucht, ob er sich freiwillig erschossen hat; indessen führten die sofort angelegten Ermittlungen nicht zu einem positiven Resultat. Das Dunkel, das über der ganzen Angelegenheit schwebt, wird nimmer nach dem Tode des einzigen, der in die Sache hätte Licht bringen können, schwerlich aufgedeckt werden.

**Zweifelhafte mit tödlichem Ausgange.** In der Nähe von Rinteln bei Verwallen fand gestern zwischen zwei Polen, die zur Auslösung in der französischen Sprache nach Paris gekommen waren, ein Duell statt, wobei einer der Duellanten durch einen Schuss in den Kopf getödtet wurde.

Ein Hauswerktüchtler erschlagen. Am Sonntagabend voriger Woche verjuchte in Götzen

(Wesensland) ein Hauswerktüchtler ein Kind von einer Bleiche zu heilen. Dabei wurde er erwischt und von dem Eigentümer, dem Schneidermeister Gerhard Amberg, durchgeprügelt. Zwei unbeschädigte Fabrikarbeiter, Franz und Dräger, kamen hinzu und schlugen ebenfalls auf den Hauswerktüchtler ein. Dieser schleppte sich dann in ein Geschäft und man hörte nichts mehr von der Sache. Jetzt fanden Rinder beim Grombeerpfaden die Leiche des Fremden, der ein Dohdohrgeselle aus Bochum sein soll. Die Untersuchung ergab, daß der Mann einen Schweißbruch und eine Verletzung des Gehirns aufwies. Der Schneidermeister und die beiden Fabrikarbeiter sind wegen Todeschlags verhaftet worden.

**Dynamit-Explosion.** Aus Remppel wird telegraphisch, daß ein Theil des Golden Eagle Hotels in der Remppeler Avenue 5 Uhr Morgens von dem im Hause selbst wohnenden Franz Wacker mit Dynamit in die Luft gesprengt wurde. Dreißig andere Gäste wurden aus den Betten geschleudert und zum Theil verletzt. Der Besitzer des Hotels, Louis Brand, und seine Frau wurden erheblich verwundet. Wacker verübte die That, weil ihn Brand als Verwerber um seine Tochter abgewiesen hatte. Wacker erschoss sich nach der Explosion im Flur des Hotels.

Wenn man die Hausnummer vergißt. In der Mittwoch Nacht, so erzählt der „Berl. Völk. Cour.“, erschien in Berlin ein Herr vor seiner Hausthür. In der Thürschwelle stand ein elegant gekleideter junger Mann in langem schwarzen Leibesrock und Zylinder und zog die Portierglocke. „Ich habe meinen Handschloß vergessen“, so ungeschickig sagte er, und der Dausgenommene läßt ihn unbedenklich eintreten. Damit konnte auch niemand aufsehen, als dieser elegant gekleidete, offenbar noch sehr junge Herr

mit dem kleinen blonden Bärtchen. Er bedankte sich höflich, übersteuerte ein Streichhölzchen an und leuchtete sich die Treppen hinauf, indem der Einlassgewächende seine Portieruniform aufschloß. Nach einer längeren Weile hörte man starken Lärm im Hause, und am Morgen erfuhr man die folgende Begebenheit: Der eingeleitete Mann entdeckte, daß er in ein fremdes Haus gerathen war. Er trat treppauf, treppab und klingelte schließlich stark und anhaltend an der Wohnung der ersten Etage. Der hier wohnende Hausherr sprang erschrocken an die Thür, sah den Fremden, glaubte einen Einbrecher zu erwischen, packte ihn kräftig, band den Verwirrten und wenig sich freudenden Menschen an beiden Händen fest und warf ihn in eine Rille. Der herbeigerufene Portier hatte inzwischen einen Schahmann herbeigeholt, der den jammernden und gefesselten Mann aus der Trube befreite und zur Waage brachte. Hier stellte sich heraus, daß man es mit einem Studenten zu thun habe, der in einer ganz anderen Straße wohnte und sich verirrt hatte.

**Verleumd.**

Gelehr. Unteroffizier: Müller, gegen die nicht immer wie ein Hüpfel, denn man hat Zweifel bei vielen Dimensionen bestritten ist. — Gestammt: Ein Unteroffizier, klüben Sie mir mit Ihren Religionen aus der vorliegenden Gesammt der Liebe.

**Schwärzer.**

Sonntag, 28. Sept., 9 57 Uhr, 10.48 Uhr. Montag, 29. Sept., 11.06 Uhr, 11.53 Uhr.

**Jeder Arbeiter** denke an die Pflicht, im Interesse der Arbeiterbewegung für Gewinnung neuer Leiter der Arbeitervereine Sorge zu tragen!

**Immobilien-Verkauf.**  
Varel. Ein neues, zu 2 separaten Wohnungen eingerichtetes Haus mit Garten in der Nähe der Bahn, habe ich sehr preiswerth unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.  
J. Lücken, Mandatar.

**Moderne Tapeten!**  
Im eigenen Interesse veräume es Niemand, beim Einkauf von Tapeten sich unsere neuesten Muster vorlegen zu lassen. Musterkarten gratis!  
Lagerbestand: ca. 2000 verschiedene, nur moderne Muster, welche von den leistungsfähigsten Fabriken d. Branche bezogen sind. Musterkarten gratis!  
Musterkarten gratis!

**Gebrüder Popken**  
Willemsstr. 12, Götterstr. 12.  
Unsere Tapeten-Lageräume umfassen eine Grundfläche von ca. 350 Quadratmetern!

**Wer eine Besichtigung in oder bei Varel kaufen will, wolle sich bei mir melden.**  
J. Lücken, Rechnungsführer.

**Zu belegen 10000 Mk.**  
auf 1. Hypothek gegen mäßigen Zinsfuß.  
Mandatar Schwitters, Bank, Nordstr. 16.

**Malaga-Portwein**  
dieser importirt, ein vorzügliches köstliches und süßer Wein, sehr empfehlend für kränke und schwächliche Personen, die Flasche nur 1 Mark.

**Es trafen in ganz vorzüglicher Qualität wieder ein la. Emdor Vollheringe**  
Stadt 5 Pf.

**Neue grüne Erbsen**  
per Pfund 16 Pf.  
J. Herbermann, Neubremen.

**Pöfelfleisch**  
in schöner Qualität empfiehlt billiger  
Fr. Joh. Vosberg, Kopperhörn.

**Verloren**  
In der Nacht vom 14./15. d. Mts. ein Fernglas. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei Herrn J. Saake, Grenzstr., abzugeben.

**Neue Welt-Kalender**  
sind wieder eingetroffen und empfehle dieselben zum Preise von 40 Pf.  
G. Buddenbergs Buchhandlung und Buchbinderei.  
Ehlfeldstr. 18, Ecke Mühlentischstr., beim Friedrichshof.

**E. Schmidt, Uhrmacher,**  
Neue Wilt. Straße 68.  
Reparaturen jeder Art an Wand- und Taschenuhren b. billigen Preisen unter Garantie.



**Schnäckels Beerdigungs-Institut**  
Neue Wilt. Straße 11.  
Größtes Zergmagazin am Plage. Bietet nur in eigener Werkstatt angefertigte Tärge, sowie sämtliche Leichen-Verbringungsgegenstände. Übernahme ganzer Beerdigungen, auch nach auswärt.

**Gesucht**  
auf sof. ein Schuhmachergeselle  
Redlich, Köhlerstr. 3.

**Gesucht**  
ein Mädchen für den Vormittag.  
Wühlentstr. 3, 1. Et. rechts.

**Beste trocken geräucherter Lockwurst**  
5 Pfund 5 Mark empfiehlt  
E. Langer, Neue Straße 10.

**Zahnkranken**  
empfiehlt sich z. Anfertigung künstlicher Gebisse unter Garantie, Plombiren, Zahnziehen, Nervenlöten etc. etc. bei billigster Preisstellung  
Julius Hofmann, Neue Wilt. Str. 77.  
Sprechstunden: Morg. 8 bis Ab. 8 Uhr.

**Fahrräder**  
werden sauber und billig vernichtet, emalliert und reparirt bei  
Paul Fischer, Almenstraße 23a.

**Sarglager**  
von Wilt. Wehn, Kaiserstraße 114/115 u. Grünstraße 6, am Bismarckplatz.  
Großes Lager von Särgen in allen Preislagen. Leichenverbringungsgegenstände, Ernterkränze, Särlilien in großer Auswahl

**Metal- u. Holzsärgen,**  
Leichenbekleidungen, Kränze hält bei Bedarf billigst empfohlen.  
Gruv. Reents, Alte Str. 17.

**Das sicherste Mittel**  
gegen offene Reinschäden ist „Berwalbine“. Berichtet gegen Nachnahme Berwald, Oldenburg.

**Zu vermieten**  
am 1. November in meinem Neubau dreizimmerige Wohnungen mit abgchl. Korridor.  
Joh. Dierke, Reub., Bremer Straße 29.

**Zu vermieten**  
auf sofort zwei dreizimmerige Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten.  
Joh. Taphen, Bant, am Rathhauspl.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später in meinem an der Nordstraße 18 in Bant sehr freundl. ein vierzimmeriges Haus an kleine Familien eine vierzimmerige Oberwohnung zu 22 Mk. 50 Pf., eine dreizimmerige Oberwohnung mit abgchl. Balkon zu 20 Mk. und eine dreizimmerige Unterwohnung zu 17 Mk. 50 Pf. pro Monat.  
Mandatar G. Schwitters, Bant, Nordstr. 16.

**Zu vermieten**  
zum 1. November mehrere dreizimmerige und eine vierzimmerige Wohnung mit allem Zubehör im Neubau an der Genossenschaftsstraße zu Neuende.  
G. Franzen, Genossenschaftstr. 21.

**Gesucht**  
auf Orem oder Wal ein Schmiedelehrling.  
Heinr. Hohlen, Grubill, bei Jaberberg.

**Gesucht**  
ein kräftiger Laufburche auf sofort.  
Georg Buddenberg, Buchhandl.

**Loose**  
zur Heftisch-Führung (Mittel- und kleinen) Staatslotterie zu haben bei Friedr. Vau, Haal, Kochstr. 11. Alteris-Kollektor, Lombeck, Mühlentischstr. 31.

**Am billigsten kaufen Sie gute haltbare Sohlen**  
sowie guten Sohllederabfall in der Lederhandlung von  
B. F. Schmidt, Marktstraße 33 und in meiner Verkaufsstelle  
L. Bruns, Berl. Götterstr. 33.

**Cigarren**  
in jeder Preislage empfiehlt  
Georg Buddenberg  
Buchhandlung und Buchbinderei  
Ehlfeldstr. 18, Ecke Mühlentischstr.

**Zur Deckung des Winterbedarfs**  
wird, so lange der Vorrath reicht:  
1 Heftlöcher große Cafe zu 0,80 Mk.  
1 Zimner große Cafe zu 0,90 Mk. abgegeben.  
Zweizeimner große Cafe zu 0,10 Mk.  
Fünftelgroße Cafe zu 0,10 Mk.  
Verwaltung der Gaswerke.  
Willemsstr. 12 und Bant.

**Sarg-Magazin**  
W. Krause, Freudenthal Nachf.  
Neue Wilt. Straße, neb. d. Post.

**Zu vermieten**  
zu Oktober u. November mehrere drei- und vierzimmerige Wohnungen mit abgchl. Balkon und Balkon.  
G. Cordfen, Mühlentischstr. 30.

**Julius Schoffeks Rechts-Bureau**  
Bureau für Grundstück- und Hypotheken-Angelegenheiten befindet sich Peterstr. 8, gegenüber d. Größ. Amtsgericht Rüstingen.



# Betten

Kaufträge werden nur im  
Quartiergeschäft angenommen.

Können Sie nirgends besser und  
billiger einkaufen, als in  
unserem Auswähl in fertigen Betten,  
keine Unkosten für unsere Schaufelner,  
sein. Zu den Betten werden nur gute  
Gewebe für Güte und Preiswürdigkeit  
gewählt.

**Wulfs Spezialgeschäft für Betten, Wallstrasse 24, I. Etg.**

Sie finden  
dort eine  
reine

Hauptgeschäft Wallstraße 24, I. Etg. Bettfedernlager Louisenstraße 5. Bettfedern-Reinigungsanstalt Börsestraße 37.

Die Preise sind ermäßig billiger, weil das Geschäft  
wird jedes Bett die weitgehende  
genommen, jedoch für jedes Bett die weitgehende  
Sowohl Sie ein Bett kaufen, prüfen Sie die Preise. Kaufwunsch findet nicht  
hant. Soutane Zahlungsbedingungen.

## Sadowasser's „Tivoli“.

Heute Sonntag:

### Großer öffentlicher Ball

In meinem prächtig decorierten und elektrisch erleuchteten Saale.  
Es ladet freundlich ein  
C. Sadowasser.

## Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

### Grosser öffentl. Ball.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mt.  
Eintritt 30 Pf., wofür Getränke.  
Im zahlreichem Besuch bitte  
C. Hahn.

## Colosseum, Bant.

Heute Sonntag:

### Großer öffentlicher Ball

im großen Spiegelssaale.  
Entree 30 Pf., wofür Getränke. — Anfang 4 Uhr Nachm.  
Im zahlreichem Besuch ladet freundlich ein  
J. Leuchter.

## Etablissement „Friedrichshof“

Bant, Peterstraße.

Am Sonntag den 28. Septbr. cr.:

### Grosser öffentl. Ball.

— Entree 30 Pf., wofür Getränke. —  
Hierzu ladet freundlich ein  
Die Direktion: H. Willmann.

## Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

### Großes Tanz-Kränzchen.

Anfang 4 Uhr  
Neu! Von 11 bis 12 Uhr: Große Polonaise.  
Familien besuch ist mich ergebenst dazu einladen.  
Chr. Sauerwein.

## Etablissement „Unter“ Kopperhorn.

Jeden Sonntag:

### Grosses Familien-Kränzchen.

Nur für Civil.  
Es ladet freundlich ein  
Th. Garlichs.

## „Tonhallen“

Districtenstraße. Districtenstraße.

Heute Sonntag:

### Große öffentliche Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr. — Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.  
Hierzu ladet freundlich ein  
Die Direktion: H. Willmann.

# Achtung!

Bürgervereine Bant, Heppens u. Neuende.

Am Montag den 29. September cr.,  
Abends präzis 8 Uhr:

## Gemeinschaftliche Vorstandssitzung

im Klubzimmer des Rathhaus-Restaurants zu Bant.

— Tages-Ordnung: —

1. Besprechung über die Wahl der Schöffen und Geschworenen.
  2. Gründung eines Fonds zur Unterstützung für unbemittelte Schöffen und Geschworene.
  3. Verschiedenes.
- Die Vorstandsmitglieder werden ersucht, pünktlich und vollständig zu erscheinen.  
Der Bürgerverein Bant.  
J. A. Carl Padua.

NB. Im Anschluss an obige Sitzung findet eine Separatsitzung der drei Vorstände der Bürgervereine Bant, Neubremen und Sebau statt.

## Gewerkschafts-Kartell Bant-Wilhelmshaven.

### Projektions-Vorträge

der Gesellschaft „Kosmos“ aus Leipzig.

Freitag den 3. Oktober cr. im „Kosmos“, Zombisch.  
Sonntag den 4. Oktober  
im „Kosmos“, Zombisch.  
Der Südpol u. seine Erforschung Vulkan und Erdbeben.  
Reu! 70 Lichtbilder. Reu! Reu! 80 Lichtbilder. Reu!  
Wanderung d. die schweizerische Schweiz. Wanderung d. den Spreewald.  
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang präz. 8 1/2 Uhr.  
Karten sind an den bekannten Stellen zu haben.  
Im zahlreichem Besuch dieser interessanten und lehrreichen Vorträge ladet ergebenst ein  
Der Vorstand.

## Verband der Maurer.

Sonntag den 28. Septbr. cr.:

### Großes Tanzkränzchen

mit vollständig neuem Orchester

im Vereins- u. Konzerthause zur Arche (Gemeinl.).

Entree 30 Pf., wofür Getränke.  
Anfang 4 1/2 Uhr. — Tanzabonnement 1 Mt. Einzahlung 10 Pf.  
Zum Schluss: Gratis-Verloosung einer Herren-Uhr.  
Die Gewerkschaftsmitglieder und Genossen, sowie sonstige Freunde und deren Angehörigen ist hierzu freundlichst eingeladen.

## Elysium zu Neuende.

Heute Sonntag:

### Großer öffentlicher Ball.

Im zahlreichem Besuch ladet freundlich ein  
Joh. Folkers.

Bei Drüsen, Ekzemen, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, altem Gicht, für schwächliche, blauschwangende, klastarme Kinder empfehle jetzt wieder eine Rut mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlichseits viel vorerordneten

## Lahusens Leberthran.

Job-Eisen.

Durch seinen Job-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran. Ueberwacht an Heilkraft alle ähnlichen Präparate und neueren Präparate. Geschmacklos und milde, daher von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht zu vertragen. Letzter Jahresverkauf ca. 80.000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Klagen und Dankungen darüber. Preis 2 und 4 Mt., letztere Größe für längeren Gebrauch vorzuziehen. Von minderwertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von Wilhelmshaven, Rendsburg, Hebborn, etc. Wo nicht sicher ist zu haben, sende man sich direkt an die dortige Hauptniederlage, Neuenb. Apotheke in Bant.

## Achtung Holzarbeiter!

Ueber die Wahlen des Ausschusses  
meines J. Schrems, Jobstra. 1,  
Zombisch, ist wegen Unbilligkeit  
die Sperrung verhängt worden.  
Arbeitende Kollegen wollen dieses  
erschaffen beachten und nur unter  
Arbeitsnachweis benutzen.

Die Lohnkommission der  
Holzarbeiter  
Bant-Wilhelmshaven.

## Der Arbeitsnachweis für Bauarbeiter

befindet sich jeden Abend von 6 bis 7 Uhr  
im Restaurant „Bürgerhalle“  
(Saale), Grenzstr. 38.

## Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter

(G. S. Nr. 29, Hamburg).  
Die Rechnung des Kassiers befindet sich von Sonntag den 28. September ab Verl. Peterstraße 11, n. l.  
Der Vorstand.

## Varel.

Sonntag den 28. Septbr.,  
von 4 Uhr an:

## Extra-Ball

won freundlichst einladet  
Ad. Wessels.

## Lotterie.

Loose zur ersten Klasse der ersten  
Städt. Thüringischen Staats-Lotterie,  
Ziehung am 5. und 6. Novbr., Preis  
3,50 Mt. für ein Ticket, empfiehlt  
G. Buddenbergs Buchhandlung  
und Buchbinderei,  
Zellenstraße 18, beim Friedrichshof.  
Durch den Bezug Ihrer Loose  
aus meinem Geschäft erhaltene  
Zie sämtliche Nebenlosse.

## Gründl. Unterricht

im Rechnen, Zuschneiden und  
Schneidern nach der neuesten,  
preisgekrönten Vorder'schen  
Methode. Bierwöckel, Kurkurs bei  
täglich 7 Uhr. Unterricht 12 Mt.  
Jede Schülerin arbeitet sofort  
nach Beendigung der Lehrlinge  
für sich. — Ausbildung, bis zur  
größten Selbstständigkeit unter  
Garantie.

Fran W. Hofmeister,  
Verlängerte Börsestraße 16.

## Elisen-Bad

Kieler Straße 71.

Kleinst- und größte Kur- und  
Masse-Anstalt am Plage.  
Es werden verabreicht für Damen  
und Herren: Bäder, Sitzbäder,  
Rustische u. leuchtromische Bäder, sowie  
Kalk-Dampfbäder, Roggenbäder, Sool-,  
Schwefel-, Tannen- und Nadel-  
bäder, jedoch müssen letztere ärztlich  
verordnet sein. — Wassergymnastik,  
Sitzgymnastik, Massage, Elektricität,  
sowie alle äryl. Verordnungen werden  
sodergemäß ausgeführt.

## Th. Steinweg,

Masseur.  
Zertifikat geprüft.

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Dug in Bant. Druck von Paul Dug u. Co. in Bant.